

## **Ich habe ein Reh gesehen!**

Gestern!

Es war sehr früh und ich konnte nicht mehr schlafen.

So ein Mist, dachte ich, ausgerechnet heute, wo ich nicht in die Schule muss.

Was sollte ich jetzt machen?

Alle schliefen noch.

Von Vanilleeis mit Streuseln träumend.

Unendliche Stille lag im ganzen Haus.

Nur die Uhr in der Küche tickte laut und hemmungslos.

Tick-Tack, Tick-Tack ...

Wie langweilig,

dachte ich, gut dass ich keine Uhr bin.

Obwohl sie unermüdlich läuft, kommt sie dennoch nicht vom Fleck.

Während ich so über die Lebensqualität unserer Küchenuhr nachdachte, kam mir in den Sinn, dass sich meine Lebensqualität doch erheblich durch frische Brötchen mit Butter und Honig als Belag steigern ließe.

Geld hatte ich.

Wie viel?

Wusste ich nicht.

Ich ging an mein geheimes Versteck, in unserer Küche.

In der Ecke neben dem Fenster steht eine Eckbank.

An der Stelle, wo sich beide Bänke begegnen, ist gerade soviel Platz, dass ich in diese Ecke zwischen Sitzplatte und Fußboden hineinkriechen kann.

Ganz klein muss ich mich machen damit ich in die Höhle hinein passe.

Dort, genau dort, habe ich meine kleinen Schätze in einer Truhe versteckt.

Kein Mensch weiß oder ahnt es.

Sogar im fast dunklen Versteck glänzt die goldene Truhe wie der Schrein der Heiligen Drei Könige im Kölner Dom.

Außen ist sie mit runden gelben, roten und blauen Edelsteinen besetzt.

So wie Luisa sie mal mitgebracht hat, um uns Halbedelsteine aus Idar-Oberstein zu zeigen.

Die Edelsteine bilden das Innere einer Blüte.

Umfangen sind diese geschliffenen und schillernden Steine durch ovale Blütenblätter aus Silber und Gold.

Die Schatztruhe ist so groß, dass sie in meine Hand passt.

Ganz sicher liegt sie in meiner Hand.

Ich öffne sie vorsichtig und langsam, so als könnten sich sonst meine kleinen Lieblinge erschrecken.

In dunkelblauem Samt versunken liegen sie vor mir, wie in einem kuscheligen, warmen Bettchen.

Vorsichtig schaue ich, wo sich die Münzen versteckt haben, die ich mir für die Erfüllung besonderer Wünsche aufgehoben habe.

Nach kurzer Zeit liegen 5 Münzen auf meinem Schoß.

Ich zähle den Wert der Münzen und komme auf 2,20 Euro.

Das müsste reichen!

Die Münzen stecke ich in meine Hosentasche. Die Schatztruhe verschließe ich sorgfältig, nachdem ich mich vergewissert habe, dass alle Kleinigkeiten sicher behütet im weichen Blau ruhen.

Wieder an Ort und Stelle versteckt, stellt sich mir jetzt nur noch die Frage:

“Wo ist mein Haustürschlüssel?“

Gefunden!

Wie gut das ich mal Ordnung gehalten habe.

Jetzt geht's los!

Die Haustür leise geöffnet.

Kein Problem.

Aber das Zuziehen.

Oh je,